

## Niederschrift

über die am 30. Jänner 1976 im Verwaltungsgebäude des Standes Montafon in Schruns stattgefundene ausserordentliche Sitzung des Standausschusses.

Bei dieser Sitzung wird der Montafon Touristik u. Hotelbetriebsgesellschaft u. Co. KG. in Schruns, die Möglichkeit geboten den Bürgermeistern des Tales Montafon das Projekt der geplanten Versalseilbahn zu erläutern und noch offene Fragen zu beantworten.

Auf Grund der Einladung vom 26.1.1976 sind erschienen:  
Seitens des Standes Montafon:

Standesrepräsentant LAbg. Bgm. Ignaz Battlogg aus St. Anton als Vorsitzender.  
Standesrepr. Stellvertreter Bgm. Ernst Pfeifer aus Gaschurn,  
Bürgermeister Georg Amann aus Silbertal,  
Bürgermeister Eduard Bitschnau aus Tschagguns,  
Bürgermeister Eugen Burtscher aus Stallehr,  
Bürgermeister Otto Ladner aus Lorüns,  
Bürgermeister Erwin Vallaster aus Bartholomäberg,  
Bürgermeister Oskar Vonier aus Vandans,  
Bürgermeister Harald Wekerle aus Schruns und  
Vizebürgermeister Herbert Tschofen aus St. Gallenkirch.

Bürgermeister Raimund Wachter aus St. Gallenkirch ist derzeit abwesend und gilt als entschuldigt.

Seitens der Montafon Touristik GmbH. in Schruns:

Die Geschäftsführer Franz Bitschnau und Dr. Gerhart Löhr,  
Der technische Leiter Wolfgang Büsch,

Ing. Hepberger vom Büro f. Verkehrsplanung Dipl. Ing. Zirl,  
Bgm. Dipl. Ing. Rudolf Ammann aus Rankweil und  
Manfred Mattle als Vertreter der Fraktion Partenen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und weist darauf hin, daß heute den Herren der Montafon Touristik GmbH, die Möglichkeit geboten wird das Versalbahnprojekt den Bürgermeistern des Tales Montafon zu erläutern. Die Bürgermeister können sich informieren und zu allfälligen Problemen Fragen

an die Herren stellen.

Den Herren der Montafon Touristik wird das Wort erteilt.

Nachfolgend die Ausführungen kurz zusammengefasst:

Erläuterung des Projektes:

Zu erstellen gedacht ist eine Pendel-Luftseilbahn von Partenen auf das Versalplateau, die eine Förderleistung von 2.100 Personen pro Stunde aufweist. Die Kabinen fassen 220 Personen. Es wird die förderstärkste Luftseilbahn der Welt werden. Sie ist nicht nur für den Schibetrieb im Winter vorgesehen, sondern auch für den Wander- und Ausflugverkehr im Sommer. Bei der Talstation ist ausser einer großen Parkgarage und ausreichenden Parkplätzen auch ein Hotel vorgesehen. Bei der Bergstation ein großzügig angelegtes Restaurant. Eine Luftseilbahn zur Erschließung des Versalplateaus wurde deshalb gewählt, weil der Bau einer Straße nur durch lawinengefährdetes Gebiet möglich gewesen wäre und ein lawinensicherer Ausbau derselben noch mehr Kapital erforderlich gemacht hätte. Zur weiteren Erschließung des Versalgebietes, das ca. 6 qkm groß ist, sind Sessellifte auf die Höhenrücken und Schlepplifte vorgesehen. Es wird erwartet, das ca. 5 - 6000 Personen während der Spitze pro Tag diese Anlagen benutzen. Angenommen werden 35 Tage im Jahr, wo diese Spitze erreicht wird. Beobachtungen haben ergeben, daß rd. 200 Tage im Jahr in diesem Gebiet, bedingt durch die Höhenlage (über 2200 Meter), Schi gefahren werden kann.

Die Notwendigkeit einer so großen Anlage wird von den Herren damit begründet:

a) daß die derzeitige Kapazität bei den Anlagen im Tale Montafon zusammen 4.800 Personen pro Stunde beträgt. Dadurch ergibt sich bei allen Anlagen Wartezeiten, die während der Spitze bis zu einer Stunde dauern. Die Versalbahn mit einer Förderleistung von 2.100 Personen pro Stunde könnte die Gesamtleistung aller Anlagen auf 6.900 Fahrgäste erhöhen, was immerhin eine Steigerung von ca. 30% bedeuten würde und sicher eine Verringerung der Wartezeiten bei den übrigen Anlagen zur Folge hätte.

- 3 -

b) Nachdem keine Zufahrtstraße besteht, muß Vorsorge getroffen werden, die Gäste bei einem Wetterumsturz so rasch wie

möglich ins Tal zu bringen. Das ist hier nur mit einer Leistungsfähigen Großkabine möglich. Bei einem Fassungsvermögen von 220 Personen können bei der vorgesehenen Förderkapazität innerhalb von 2 Stunden" 4.200 Gäste zutal gebracht werden. Während der Wartezeit sind die Gäste nicht schutzlos den Naturgewalten preisgegeben. Rd. 4.500 Personen können notfalls im Restaurant und in den windgeschützten Warteräumen untergebracht werden.

Finanzierung des Projektes:

Die Kosten für die Seilbahn, die Sessellifte, der Schleplifte, des Bergrestaurants sowie für das Parkhäusern Tal samt den Parkplätzen belaufen sich auf

rd. 260 Mill Schilling.

Um diese Summe zu erreichen sind notwendig:

Eigenkapital .....	100 Mill. Schilling
ERP-Mittel, die auf 3 Jahre verteilt zu erwarten sind	60 Mill. Schilling
Fremdinvestitionen .....	100 Mill. Schilling
Zusammen .....	260 Mill. Schilling
	=====

Die VÖST wird vom ganzen Auftrag, den sie erhält, 85% auf die Dauer von 12,5 Jahre zur Finanzierung zur Verfügung stellen. Die gleiche Verpflichtung gehen auch die übrigen am Bau beteiligten Firmen, wie bereits zugesichert wurde, ein. Das Hotel, das von der Gemeinde Gaschurn als unabdingbar vorgeschrieben wurde, ist in dieser Finanzierung nicht enthalten. 70 Mill Schilling Eigenkapital stehen der Gesellschaft bereits zur Verfügung und 30 Mill. Schilling als Kommanditistenanteile. Der Forderungskatalog des Bundesministerium sei voll erfüllt und auch technischerseits seien keine Bedenken mehr von dieser Stelle zu erwarten.

- 4 -

Zur Aufbringung der Mittel werden die Seilbahn und ihre Nebenanlagen, die zusammen 200 Mill. Schilling kosten, vom Restaurant, das sich selbst finanziert, getrennt.

Rd. 400.000 Seilbahnbenützer werden erwartet. 300.000 im Winter

und 100.000 im Sommer. Bei einem Fahrpreis von S 100.- pro Person werden Einnahmen in Höhe von rd. 40 Mill. Schilling angenommen, das sind rd. 20% der Gesamtfinanzierung.

Bewältigung des Verkehrsaufkommens:

Nachdem die Vorarbeiten zum Ausbau der Bundesstraße Bludenz-Partenen schon soweit gediehen sind, daß mit den einzelnen Gemeinden, die durch diese Straße betroffen sind, Absprachen wegen der endgültigen Trassenführung aufgenommen werden, ist deren Ausbau zu erwarten. Durch das vorgesehene Parkhaus und weiterer Parkplätze bei der Talstation ist damit vorgesorgt, daß alle Auto, die Partenen besuchen geparkt werden können, ohne daß es innerhalb der Ortschaft zu Stockungen kommt.

Auswirkungen auf den Fremdenverkehr im Tale:

Die Seilbahn und die damit verbundenen Anlagen sind auf das Erfordernis, wie es in 15 Jahren sein soll, ausgerichtet. Die Gesellschaft erwartet mit Rückblick auf die vergangenen Jahren und der derzeitigen Entwicklung eine Zunahme im Fremdenverkehr, hauptsächlich im Naherholungsverkehr. Die jährlich steigenden Zahlen werden im Jahre 1990 die Anlagen voll ausnützen. Man habe festgestellt, daß alle Seilbahnanlagen im Tale in den letzten Jahren Erweiterungen durchführten. Beim Bau der Versalbahn werde gleich von Anfang an die Größenordnung gewählt, die in 15 Jahren notwendig ist. Die Leistung der Bahn wird sich belebend auf alle anderen Seilbahnen auswirken und eine Zunahme der Nächtigungen auch in anderen Gemeinden mit sich bringen.

- 5 -

Bedenken der Bürgermeister (Zusammenfassung der Debatte):

Die Bürgermeister haben Bedenken an der Größenordnung dieser Seilbahnanlage. Sollte wirklich, wie die Gesellschaft mit Optimismus erwartet, dieser große Gästestrom nach Partenen gebracht werden, was allerdings stark bezweifelt wird, ist zu erwarten, daß diese kleine Ortschaft ihr Eigenleben verliert und zu einem internationalen "Rummelplatz" mit allen damit verbundenen Nachteilen wird. Denn man darf nicht den zusätzlichen Verkehr, der in die Silvretta führt, übersehen. Ob das für die heimische Fremdenverkehrswirtschaft von Vorteil ist und von der Partenen Bevölkerung auch wirklich gewünscht wird, bleibt, nach Ansicht der Bürgermeister, dahingestellt. Den schließlich hat sich überall gezeigt, daß ein kontinuierliches Wachstum von der Umwelt am besten vertragen wird.

Selbstverständlich soll Partenen eine Seilbahn haben, aber in einer Größenordnung, die der Belastbarkeit dieser Ortschaft angepasst ist. In mehreren Gemeinden sind noch Regionen für den Fremdenverkehr zu erschließen. Vielleicht wäre es zweckmäßiger

die noch notwendigen Förderkapazitäten besser aufzuteilen, um auch andere Gemeinden in den Genuß von Aufstiegshilfen zu bringen, damit auch dort der Fremdenverkehr belebt wird. Auch auf diese Art könnte die Förderleistung der Seilbahnanlagen im Tale zum Ansteigen gebracht werden.

Um die Belastbarkeit des Tales festzustellen, will der Stand Montafon eine Fremdenverkehrsanalyse erstellen lassen, in der unter anderem auch zu untersucht werden soll, was das Tal noch verträgt, und in welchen Gemeinden noch Anlagen erstellt werden sollen und in welcher Größenordnung. Es wird von den Bürgermeistern für zweckmässig angesehen diese Untersuchung abzuwarten.

- 6 -

Abschließende Bemerkung des Vorsitzenden:

Der Vorsitzende dankt den Herren der Montafon Touristik GmbH. für die ausführliche Erläuterung des Versalprojektes, durch welche die Größenordnung dieser Anlage und deren teilweise Auswirkungen für die Talschaft den Bürgermeistern sehr anschaulich dargestellt wurde. Er habe auch Verständnis für die Bedenken der Bürgermeister. Er sei immer bestrebt in den Stellungnahmen der Talschaft zu so großen oder einschneidenden Projekten oder Aufgaben, die Zustimmung aller Bürgermeister zu erhalten. Dies sei bisher für dieses Projekt nicht der Fall gewesen. Schließlich entscheide hier in diesem Gremium der Bürgermeister nicht für sich allein, sondern als Vertreter seiner Gemeinde und hat sich daher nach den Beschlüssen oder Empfehlungen seiner Gemeindevertretung zu richten.

Sollte die Stellungnahme des Standes Montafon zu diesem Projekt doch nochmals einer Überprüfung unterzogen werden, wäre es zweckmässig, wenn die Herren der Montafon Touristik GmbH das Projekt allen Gemeindevertretungen des Tales erläutern.

Im Weiteren stellt der Vorsitzende fest, daß eine finanzielle Beteiligung des Standes Montafon am Versalbahnprojekt nicht zu erwarten ist. Die Gemeinden sind durch verschiedene überregionale Aufgaben, die auf sie zukommen finanziell so stark belastet, daß eine wirksame Hilfe nicht zu erwarten wäre.

Damit schließt der Vorsitzende die heutige Sitzung und dankt allen Anwesenden für ihr Erscheinen.

Der Schriftführer:

Der Standausschuß: